

# Jahresbericht 2013

Schweizer Paraplegiker-Gruppe



### **Schattenspiele**

Den Jahresbericht 2013 der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) prägen Bilder zum Thema «Schattenspiele». Sie wiedergeben dunkle und lichte Momente, das Hoffen und Bangen, wie es querschnittgelähmte Menschen während der Akut- und Rehabilitationsphase besonders intensiv erleben. Gleichzeitig symbolisieren die Aufnahmen die Schutzbedürftigkeit der Betroffenen in einer schmerzhaften Zeit, in der sie durch Zuwendung in engstem oder grösserem Kreis sowohl Halt als auch neuen Lebensmut gewinnen können.

# Inhalt

<b>Vorwort</b>			
<b>Gemeinsam wachsen</b>	<b>3</b>	<b>Forschung</b>	
		<b>Dem Fortschritt verpflichtet</b>	<b>23</b>
		Schweizer Paraplegiker-Forschung	
<b>Solidarität</b>		<b>Heinzelmännchen</b>	
<b>Die Messlatte liegt hoch</b>	<b>5</b>	Viele Mitarbeitende der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) sorgen tagtäglich, unbemerkt und ungesehen, dafür, dass die Spezialklinik und andere Betriebe des Leistungsnetzes für Querschnittgelähmte reibungslos funktionieren. Wir haben neun der Heinzelmännchen bei ihrer Arbeit über die Schulter geschaut.	
Schweizer Paraplegiker-Stiftung und Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung			
<b>Medizin</b>		<b>Schweizer Paraplegiker-Gruppe</b>	
<b>Aufbruch in eine neue Ära</b>	<b>11</b>	<b>Der Spielraum ist begrenzt</b>	<b>27</b>
Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil		Betriebsrechnung	28
<b>Akutmedizin und Rehabilitation</b>	<b>13</b>	Bilanz	29
Qualität an erster Stelle		Leistungsnetz	30
<b>Ambulante Medizin</b>	<b>15</b>		
Steigenden Bedarf decken		<b>Nonprofit Governance</b>	
<b>Intensivmedizin, Schmerzmedizin, Operative Medizin</b>	<b>16</b>	<b>Richtlinien strikt befolgen</b>	<b>33</b>
Spezialitäten pflegen		Grundsätze, Strukturen, Zweck und Ziele, Organisation, Richtlinien	
<b>Expertenwissen ist gefragt</b>	<b>17</b>	<b>Adressverzeichnis</b>	<b>37</b>
SIRMED AG			
<b>Integration und lebenslange Begleitung</b>		<b>Impressum</b>	<b>38</b>
<b>Selbstständigkeit fördern</b>	<b>19</b>		
Schweizer Paraplegiker-Vereinigung			
<b>Aufschwung in allen Sparten</b>	<b>21</b>		
Orthotec AG			
<b>Sprachregelung</b>			
Zugunsten besserer Lesbarkeit wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet. Angesprochen sind sinngemäss aber Personen beiderlei Geschlechts.			
<b>Häufige Abkürzungen</b>			
SPG Schweizer Paraplegiker-Gruppe			
SPS Schweizer Paraplegiker-Stiftung			
GöV Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung			
SPZ Schweizer Paraplegiker-Zentrum			
SPV Schweizer Paraplegiker-Vereinigung			
SPF Schweizer Paraplegiker-Forschung			
SHS Seminarhotel Sempachersee			
NPO Nonprofit-Organisation			

# Selbstbestimmt leben in Unabhängigkeit.

Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe trägt ein einzigartiges Leistungsnetz für Menschen mit Querschnittlähmung – von der Erstversorgung bis ans Lebensende. Ziel ist die ganzheitliche Rehabilitation und die Rückkehr der Betroffenen in Familie, Beruf und Gesellschaft.

# Gemeinsam wachsen



«Der Starke ist am mächtigsten allein», heisst es in Friedrich Schillers «Wilhelm Tell». Nach dieser Devise käme unser Nationalheld im 21. Jahrhundert allerdings nicht mehr weit. Die Globalisierung hat die Gewichte in der Welt verschoben. In fast sämtlichen Lebens- und Arbeitsbereichen wachsen Komplexität und spezifische Anforderungen tagtäglich. Wer heute erfolgreich sein will, braucht vor allem eines: starke, gleichgesinnte Partner. Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) bildet da keine Ausnahme. Kooperation mit anderen Institutionen, Kliniken, Universitäten und Behörden ist ihr heute wichtiger denn je.

Eine bedeutsame Rolle in der Gesundheitsversorgung spielt etwa die Partnerschaft mit dem Luzerner Kantonsspital. Sie umfasst sowohl Dienstleistungen in der Diagnostik als auch den gemeinsamen Betrieb des Schweizer Wirbelsäulen- und Rückenmarkszentrums, in dem die Kräfte auf einem Spezialgebiet gebündelt wurden. Eine weitere, ebenfalls prosperierende Partnerschaft gibt es auf akademischer Ebene. Die Schweizer Paraplegiker-Forschung und die Universität Luzern bilden seit 2009 ein gut funktionierendes Gespann in der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit Schwerpunkt im Fach Gesundheit. Neue, teils einzigartige Angebote stärken den Standort Luzern als Ausbildungs- und Forschungsplatz in einem zukunftsträchtigen Sektor.

Für die Entwicklung der SPG als Ganzes bestimmend ist auch die bald dreissigjährige Partnerschaft mit der Gemeinde Nottwil. Sie begann 1985 mit einem klaren Ja der hiesigen Bevölkerung zu einer Umzonung, dank der Guido A. Zäch seine Idee vom Bau einer privaten Spezialklinik für querschnittgelähmte Menschen realisieren konnte. Noch heute ist das Verhältnis zwischen den Dorfbewohnern, den Behörden und der SPG von gegenseitigem Respekt, Verständnis und Toleranz geprägt. 2013 wurde die bewährte Partnerschaft weiter gestärkt: Im Dorfzentrum entstehen 25 alters- und behindertengerechte Wohnungen, die im Verbund mit einer lokalen Baugenossenschaft, von Gemeinde und Schweizer Paraplegiker-Stiftung finanziert werden.

Nottwil und die SPG haben sich im Laufe der Jahre zu einem guten Team entwickelt. Beide sind gemeinsam gewachsen, ohne sich gegenseitig einzuengen. Der Bevölkerung und den Behörden von Nottwil gilt deshalb einmal mehr unser grosser Dank. Ebenso dem Luzerner Kantonsspital, den Gesundheitsbehörden des Kantons Luzern und der übrigen Kantone, den Versicherern sowie unseren engsten Verbündeten, den Mitarbeitenden. Auf diesem soliden Fundament wollen wir uns auch in Zukunft weiterentwickeln.

Dr. sc. tech. Daniel Joggi  
Stiftungsrats-Präsident

Dr. iur. Joseph Hofstetter  
Direktor



Solidarität





# Die Messlatte liegt hoch

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) und ihre Gönner-Vereinigung (GöV) erreichten die für 2013 gesetzten Ziele grösstenteils. Intensiviertes Marketing führte zu Mitgliederzuwachs. Auf der Gegenseite stiegen die Unterstützungsbeiträge für querschnittgelähmte Menschen.

Die Gesamteinnahmen der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) und der Gönner-Vereinigung (GöV) aus Fundraising-Aktivitäten summierten sich 2013 auf 75.9 Mio. Franken. Davon stammten mehr als 90 Prozent – und + 3.2 Mio. im Vergleich zu 2012 – aus Beiträgen von Mitgliedern, deren Zahl sich erfreulicherweise erhöhte. 48 000 Haushalte wurden als Neuzugänge mit Jahresmitgliedschaften registriert. Noch bemerkenswerter war der Anteil neuer Dauermitglieder (+ 3100). Hier ist demnächst die Schwelle von 50 000 erreicht. Erfolgreich verlief zudem die Gewinnung von Mitgliedern mit einem speziellen Angebot für Firmen. 89 neue kamen hinzu, womit die Gesamtzahl auf 271 Unternehmen mit rund 6000 Mitarbeitenden kletterte. Mit mehr als 1.8 Mio. Personen in 1 066 711 Haushalten figuriert die GöV weiterhin als zweitgrösste NPO-Mitgliederorganisation im Lande und weiss über 20 Prozent der Wohnbevölkerung hinter sich.

## Leistungskennzahlen Solidarität

Angaben in Mio. CHF	2013	2012
<b>Fundraising-Einnahmen</b>	<b>75.9</b>	<b>78.0</b>
Mitglieder- und Vereinsbeiträge	70.6	67.4
Spenden, Erbschaften und Legate	5.3	10.6
<b>Verwendete Mittel</b>	<b>75.9</b>	<b>78.0</b>
<b>Unterstützungsbeiträge</b>	<b>18.7</b>	<b>17.7</b>
Unterstützung verunfallte GöV-Mitglieder	7.3	5.7
Direkthilfe querschnittgelähmte Personen	11.4	12.0
<b>Betriebsbeiträge</b>	<b>21.7</b>	<b>30.6</b>
Leistungsfeld Medizin	8.6	16.0
Leistungsfeld Integration und lebenslange Begleitung <sup>1)</sup>	6.4	7.0
Leistungsfeld Forschung <sup>2)</sup>	6.7	7.6
<b>Übrige Verwendung</b>	<b>35.5</b>	<b>29.7</b>
Investitionen in Infrastruktur und Einlagen in Fonds sowie Spendensammelkonten	21.2	16.0
Fundraisingaufwand <sup>3)</sup>	11.9	11.3
Administrationsaufwand <sup>3)</sup>	2.4	2.4

<sup>1)</sup> inklusive Hotels    <sup>2)</sup> ohne Spinal Cord Injury Research    <sup>3)</sup> neue Berechnung nach ZEWO

### Höhere Ausgaben für Betroffene

Die Ausgaben für Sicherstellung und Förderung der ganzheitlichen Rehabilitation von Menschen mit Querschnittslähmung beliefen sich 2013 auf 40.4 Mio. Franken. Davon kamen 17.5 Mio. Franken (+ 1.2 Mio.) unmittelbar Betroffenen zugute: An Direkthilfe wurden 8.9 Mio., an ungedeckten Pflegekosten 1.3 Mio. und an Unterstützungsbeiträgen für Gönner-Vereinigungs-Mitglieder 7.3 Mio. ausbezahlt. Rund 1.2 Mio. Franken gingen sodann an externe Institutionen, die damit spezifische Projekte für die Re-Integration und Betreuung behinderter Menschen finanzierten. Aus denselben Quellen kamen Betriebsbeiträge in grösserem Umfang an die zum Leistungsnetz der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) gehörenden Organisationen. Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil als Hauptträger des Leistungsfeldes Medizin erhielt zur Defizitdeckung 8.6 Mio. Franken. Für Integration und lebenslange Begleitung, mehrheitlich abgedeckt durch die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV), wurden 6.4 Mio. Franken aufgewendet. Die Forschungstätigkeit, vorab diejenige der Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF), wurde mit 6.7 Mio. Franken unterstützt.

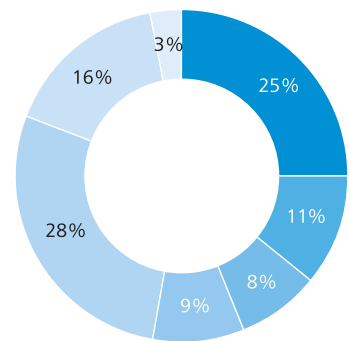
### Mehr Marktbearbeitung und mehr Angebote

Im Contact Center der GöV gingen 2013 weit über 48 000 Anrufe ein, was vorläufigen Rekord bedeutete. Da traf es sich richtig, dass auch eine neue Software installiert wurde, die den Ansprüchen an eine moderne Mitglieder-Datenbank auf längere Zeit genügt. Aufmerksame Pflege und kompetente Betreuung der Mitglieder sowie die Erschliessung neuer Segmente haben unverändert Priorität in der Marketing- und Fundraising-Tätigkeit. Die 2011 lancierte Imagekampagne wird fortgeführt und eine im Herbst letzten Jahres gestartete PR- und Werbekampagne in der Westschweiz noch ausgebaut. Diverse Spezialangebote für Gönner-Mitglieder in Kooperation mit Partnern ergaben ihrerseits erfreuliche Resultate. In der Nutzung digitaler Plattformen und Instrumente gab es einige Optimierungen. Andere Angebote mit zielgruppen-gerechtem Inhalt – die Akquisition von Grossspenden oder Online-Marketing – stehen vor der Einführung oder befinden sich in Entwicklung.

### Auf einem starken Image aufbauen

Der Wettbewerb auf dem Spendenmarkt wird zunehmend härter und die Messlatte für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung liegt hoch. Bei all ihren Anstrengungen kann sie jedoch auf ein unverändert solides und breites Fundament öffentlicher Anerkennung bauen. Die SPS gehört zu jenen drei gemeinnützigen Institutionen mit dem besten Image und steht betreffend Kompetenz auf ihrem Gebiet unangefochten an

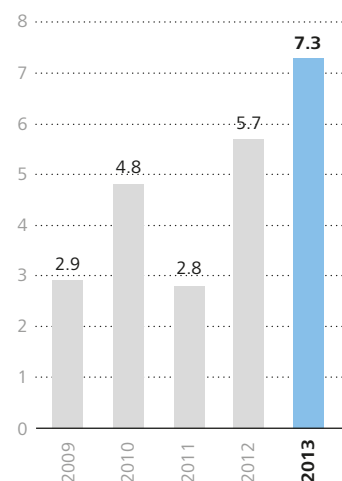
Aufteilung des Gönner- und Spendenfrankens 2013



- Unterstützungsbeiträge an Querschnittgelähmte (25%)
- Betriebsbeiträge Leistungsfeld Medizin (11%)
- Betriebsbeiträge Leistungsfeld Integration und lebenslange Begleitung (8%)
- Betriebsbeiträge Leistungsfeld Forschung (9%)
- Einlagen in Spendensammelkonten und anteilige Investitionen (28%)
- Fundraisingaufwand (16%)
- Administrationsaufwand (3%)

Unterstützungsbeiträge für GöV-Mitglieder

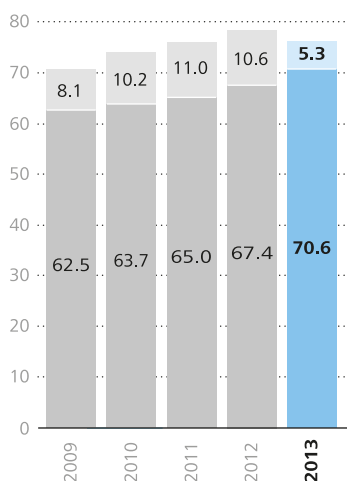
2009–2013, Angaben in Mio. CHF





**Entwicklung Fundraising-Ertrag**

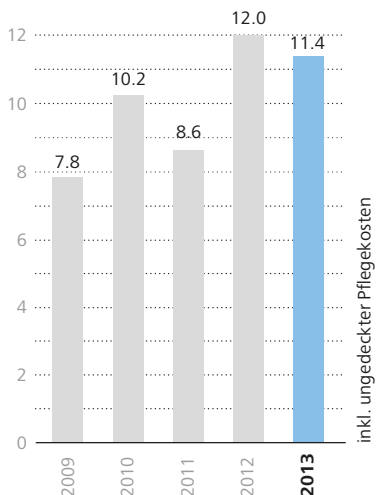
2009 – 2013, Angaben in Mio. CHF



- Spenden, Erbschaften, Legate
- Mitglieder- und Vereinsbeiträge

**Direkthilfe für querschnittsgelähmte Personen**

2009 – 2013, Angaben in Mio. CHF



inkl. ungedeckter Pflegekosten



der Spitze. Gemäss den Ergebnissen von Umfragen für den «Spenden-Monitor» hat sich die Bewertung ihrer Arbeit – entgegen allgemeinem Trend – im letzten Jahr auf hohem Niveau stabilisiert. Weiter ist sie unter den 55 erfassten Nonprofit-Organisationen im Lande diejenige mit dem zweithöchsten Spenderanteil.

Die Mitglieder der Gönner-Vereinigung genehmigten an der Versammlung im Frühjahr die Jahresrechnung 2012 und verlängerten die Mandate von vier Vorstandsmitgliedern bis 2015: Vreni Stöckli (Ibach SZ), Barbara Moser Blanc (Rheinfelden AG), Pius Segmüller (Luzern) und Stephan Zimmermann (Zürich). Präsident Heinz Frei (Etziken SO), Daniel Joggi (Trélex VD), Hans Georg Koch (Grosswangen LU), Peter Landis (Hirzel ZH) und Hans Jürg Deutsch (Greifensee ZH) stellen sich der Wiederwahl im laufenden Jahr.

## Für morgen planen und bauen

Mit Blick auf die künftige Nutzung ihres 122 000 Quadratmeter umfassenden Areals in Nottwil sowie auf den Erneuerungsbedarf bestehender Gebäude hat die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) 2012 die Ausarbeitung eines umfassenden Masterplanes eingeleitet. Sie will damit eine massvolle, nachhaltige Weiterentwicklung der Leistungen und Angebote der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) steuern.

Auslöser einer Auslegeordnung waren, auf einen Nenner gebracht, sich mehrende Kapazitätsengpässe in den zurückliegenden Jahren. Infolge wachsender Nachfrage nach medizinisch-therapeutischen Leistungen, mehr Patienten, paralleler Aufstockung des Personalbestandes sowie höherer Besucherzahlen generell wuchs der Platzbedarf stetig.

### Realisierung in mehreren Etappen

Die Projektierung von Erneuerungs- und Ausbauten begann mit der Erfassung von Raum- und Flächenbedürfnissen aller Organisationen und Gesellschaften. Des Weiteren entstanden verschiedene Betriebskonzepte, in denen spezifische Anforderungen an Gebäude und räumliche Strukturen beschrieben sind. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dringlichkeit ist die etappenweise Verwirklichung mehrerer Einzelprojekte vorgesehen. Dabei werden rein unternehmerische Aspekte, architektonische und verkehrstechnische Belange, sodann Ökologie und Ökonomie einen hohen Stellenwert einnehmen. Die Finanzierung erfolgt ohne Subventionen der öffentlichen Hand.

### Erneuerung und Erweiterung der Spezialklinik

Zuallererst soll der Kernbau des Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ) erneuert und erweitert werden. In kleinerer oder grösserer Dimension betroffen sind der Nordwesttrakt, der Behandlungstrakt, die Pflegestationen, eventuell aber auch die Begegnungshalle mit Selbstbedienungsrestaurant. Ein völlig neuer Gebäudeteil östlich der Sporthalle soll anfangs auch als Rochadefläche während der Renovation dienen, um danach zwei zusätzliche Bettenstationen sowie weitere Einrichtungen aufzunehmen. Damit das «Gesicht» der Klinik nach aussen gewahrt bleibt, lehnt man sich bezüglich Formgebung, Materialien und Ähnlichem an Bestehendes an. Namentlich gilt das für eine Fassadenstruktur mit viel Glas und einer hohen Flexibilität, die allfällige künftige Änderungen mit wenigen Eingriffen gestattet. Die Pläne schliessen ausserdem die Neugestaltung der Abläufe und den entsprechenden Ausbau der Infrastruktur für zeitgemässe Verpflegung ein.



Ergebnis einer umfassenden Studie: Skizze für die Erweiterung des Schweizer Paraplegiker-Zentrums. Der neue Trakt (rechts) wird mit dem bestehenden Gebäude verbunden.



### **Weitere Ausbau-Ideen sind in Prüfung**

Eine andere Idee entsprang der bisher schon verfolgten Devise, den Campus Nottwil als Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern. Geprüft wird die Schaffung eines Wissens- und Begegnungsparks mit einem Besucherpavillon. In diesem könnten das Thema Paraplegiologie sowie das einzigartige Leistungsnetz der SPG für ganzheitliche Rehabilitation querschnittgelähmter Menschen dereinst in zeitgemässer, attraktiver Form präsentiert werden.

Die Studie enthält zudem Vorschläge, um das Areal der SPG weitgehend autofrei zu machen, die Sicherheit auf diesem zu erhöhen und für öffentliche Transportmittel besser zu erschliessen. Zur Diskussion stehen schliesslich die Aufstockung des Parkplatzangebotes in einer zusätzlichen Tiefgarage und eine rollstuhlgängige Aussenverbindung zwischen dem Guido A. Zäch Institut (GZI) und dem Seminarhotel Sempachersee (SHS).



Medizin



# Aufbruch in eine neue Ära

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil blieb auch 2013 die führende Spezialklinik für Menschen mit Querschnittlähmung. Ein auffälliges Resultat des gut verlaufenen Geschäftsjahres unter veränderten Vorzeichen war die neuerlich gestiegene Auslastung.

«Eine grosse Vision in die Zukunft führen» – unter diesem Leitsatz entwickelte sich 2013 im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil eine äusserst intensive Tätigkeit, an deren Ende eine erfreuliche Bilanz stand. Für 933 stationär aufgenommene Patienten, davon 191 in Erstrehabilitation, wurden 50 485 Pflage tage (+ 1039) geleistet. Damit erhöhte sich das Total an Pflage tagen seit Eröffnung der Spezialklinik im Jahre 1990 auf über 1 Mio. Gleichzeitig stieg die Auslastung der 140 Betten auf 98,8 Prozent (Vorjahr 96,5 Prozent), was neuen Höchststand für das vergangene Jahrzehnt bedeutete. Gemessen an 2012 wurden weniger Tetraplegiker (–3 Prozent) und entsprechend mehr Paraplegiker betreut. Hauptursache von Querschnittlähmung waren erneut Unfälle (57,6 Prozent), doch wuchs der Anteil krankheitsbedingter Fälle von 35,5 auf 42,4 Prozent.

## Restrukturierungs-Vorhaben umgesetzt

Übergreifend grosse Bedeutung hatte die Umsetzung eines Restrukturierungs-Programmes mit thematischer Bündelung von spezifischen Patienten- und Dienstleistungs-Prozessen in vier verschiedenen Prozessgruppen. Die Basis für den Aufbruch in eine neue Ära war mit einem Rehabilitationskonzept gelegt, das auf optimierte Patienten-Betreuung und geordnete, vollständige Dokumentation aller Schritte ausgerichtet ist. Der erste Erfolg stellte sich auch hier ein: nach gründlicher Prüfung bekam die Klinik das ISO-Zertifikat 9001:2008 erteilt. Erfreuliche Fortschritte ergaben sich weiter in der Zusammenarbeit mit den übrigen Paraplegiker-Zentren. So ist ein neues Patienten-Klassifizierungs-System «PCS Paraplegie» in Erprobung, das anhand einer Sammlung repräsentativer Daten zu einer gerechten Abgeltung der erbrachten Leistungen führen soll. Das Institut für Berufsfindung (IBF) seinerseits traf eine neue Leistungsvereinbarung mit der IV-Stelle Luzern, die zusätzliche, auch ambulante, Möglichkeiten zur Unterstützung von Patienten bei der beruflichen Wiedereingliederung eröffnet.

## Leistungskennzahlen Medizin

	2013	2012
<b>SPZ Betten</b>	<b>140</b>	140
<b>SPZ Bettenbelegung</b>	<b>99 %</b>	97 %
<b>SPZ Abgeschlossene Hospitalisationen</b>	<b>933</b>	924
<b>SPZ Pflage tage</b>	<b>50 485</b>	49 446
Davon Pflage tage für beatmete Patienten	<b>9 657</b>	9 480
<b>ParaHelp neu betreute Patienten</b>	<b>293</b>	265
<b>ParaHelp Betreuungsstunden</b>	<b>7 966</b>	8 086
<b>SIRMED Durchgeführte Kurse</b>	<b>498</b>	458
<b>SIRMED Kursteilnehmer</b>	<b>5 688</b>	5 311

**Neue Geschäftsfelder erschliessen**

Die eingeschlagene Strategie will auch tendenzieller Nachfrageausweitung gerecht werden, die teils an die demografische Entwicklung geknüpft ist, sowie den Innovationsgeist fördern. Singgemäss wurden letztes Jahr mehrere Projekte zur Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Angebote angestossen oder abgeschlossen. Eines der wichtigeren betrifft die Einrichtung eines nationalen Kompetenzzentrums für Patienten, die auf künstliche Beatmung angewiesen sind und deren Entwöhnung von maschineller Beatmung auf Schwierigkeiten stösst. Das SPZ Nottwil ist prädestiniert, in diesem Bereich schweizweit neue Akzente zu setzen, denn die Spezialisten im Hause verfügen über ausserordentlich viel Erfahrung und Wissen. Die Diagnostik wurde mit der Installation des neuartigen Ganzkörper-Röntgengerätes «EOS» mit niedrigster Strahlenbelastung aufgewertet. Eine Reputationsstärkung in anderem Sinne brachte die Anerkennung des SPZ als A-Klinik für die zweijährige Weiterbildung von Ärzten in Physikalischer Medizin und Rehabilitation. Und schliesslich wird die Spitalapotheke, seit Mitte 2013 auch der breiten Bevölkerung zugänglich, im Laufe dieses Jahres den Versandhandel mit Medikamenten aufnehmen können.

**Wichtige Mutationen im Kader**

PD Dr. med. Markus Béchir trat am 1. Februar 2013 die Nachfolge von Dr. med. Wolfgang Schleinzer an, der seit 1998 Chefarzt des Zentrums für Schmerzmedizin gewesen war und in den Ruhestand getreten ist. Zum selben Zeitpunkt wurde auch eine Neuordnung vollzogen. Markus Béchir übernahm zusätzlich die Verantwortung für die Bereiche Intensivmedizin und Operative Medizin. Im November wurde Dr. med. Martin Baur zum neuen Chefarzt für Interdisziplinäre Wirbelsäulenchirurgie und Orthopädie gewählt. Er leitet in einem 30 Prozent-Pensum auch die Wirbelsäulenchirurgie des Luzerner Kantonsspitals (LUKS). Davon verspricht man sich auch wertvolle Synergien und Entwicklungsimpulse im Rahmen des Schweizer Wirbelsäulen- und Rückenmarkszentrums, das die beiden Institutionen gemeinsam betreiben. Martin Baur löste am 1. März 2014 den bisherigen, altershalber ausgeschiedenen Leiter, Dr. med. Patrick Moulin, ab. Patrick Moulin hatte seine Tätigkeit in Nottwil 1990 begonnen und während mehr als 23 Jahren sowohl fachlich als auch menschlich Ausserordentliches für das Wohl querschnittgelähmter Menschen geleistet.

**Erneuerung und Ausbau bevorstehend**

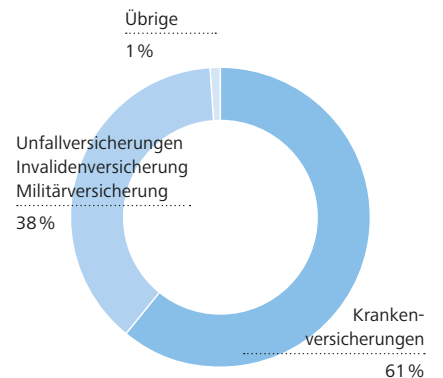
Über die kommenden Jahre werden die Erneuerung der ältesten Gebäudeteile und ein teilweiser Ausbau des SPZ Nottwil vorgenommen. Anpassungen an heutige Anforderungen, vor allem hinsichtlich Funktionalität und Energieeffizienz, wie auch die Sanierung der Patientenzimmer sind unumgänglich. Diese Arbeiten sind Teil des Masterplans der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS). Sie will auf dem Areal in Nottwil schrittweise genügend Raumreserven für künftige Tätigkeitszweige verschiedenster Organisationen der SPG schaffen.

**Pflegetage (Wohnsitz Patienten) im Vergleich**

<b>Basel</b>	Kantone Basel-Stadt und Basel-Land
<b>Mittelland</b>	Kantone Aargau, Bern, Solothurn
<b>Ostschweiz</b>	Kantone Appenzell Ausser- und Innerrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
<b>Tessin</b>	
<b>Wallis</b>	
<b>Westschweiz</b>	Kantone Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Waadt
<b>Zentralschweiz</b>	Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug
<b>Zürich</b>	
<b>Ausland</b>	
<b>Total</b>	

**Pflegetage 2013 nach Garant (Kostenträger)**

Krankenversicherungen	30 707
Unfallversicherungen, Invalidenversicherung, Militärversicherung	19 212
Übrige	566





## Qualität an erster Stelle

Im Klinikalltag machten sich 2013 vermehrt Auswirkungen allgemeiner Veränderungen in der Gesellschaft bemerkbar. Ein klares Indiz, unter anderen, dafür war der höhere Bedarf an Beratung sowie Unterstützung auf den Gebieten Psychologie und Sozialarbeit für Patienten und Angehörige. Um solchen Bedürfnissen, vor allem aber einer qualitativ hochstehenden Behandlung und Betreuung querschnittgelähmter Menschen überhaupt weiterhin genügen zu können, wurden vielerlei Massnahmen getroffen. Erwähnt seien: bessere Visitenstruktur, Neugestaltung verschiedenster Fachgremien und Kommissionen oder die Überprüfung und Überarbeitung von Dokumenten. Letzteres diente auch dem Ziel, ein klinikweites, zukunftsorientiertes Wissensmanagement zu etablieren. Die Clinical Trial Unit (CTU) war aktiv in diverse Forschungsprojekte involviert und lotete Möglichkeiten zum Aufbau einer regionalen Organisation auf ihrem Fachgebiet aus. Gewisse Erleichterungen für die nächsten Schritte dabei erhofft man sich von der Aufnahme als ausserordentliches Mitglied in die Swiss Clinical Trial Organisation (SCTO). In enger Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen beteiligte sich die CTU überdies an Vorarbeiten für die Einführung eines robotergestützten Gehtrainings.

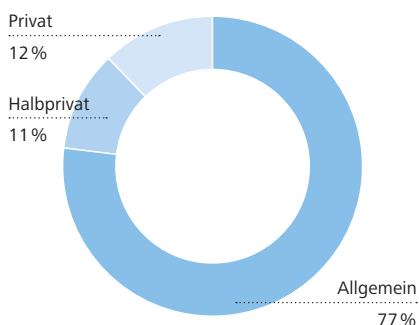
### Schulterschluss in der Therapie fördern

Im Hinblick auf die Fusion von Ergotherapie und Physiotherapie wurde eine gemeinsame Dokumentation erstellt. Sie bildet den gesamten Rehabilitationsprozess ab und optimiert auf diese Weise das sogenannte «Clinical Reasoning». Gemeint sind damit sorgfältige Überlegungen und Bewertungen, anhand derer Entscheide gefällt werden, die zur Förderung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Patienten beitragen. Man griff dabei auf eine Sammlung der häufigsten Probleme und daraus resultierender Arbeitshypothesen für die Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung oder neuromuskuloskelettalen Erkrankungen aus 24 Domänen der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) zurück. Anschliessend wurden zu jeder einzelnen Hypothese Ziele formuliert, die passenden Interventionen bestimmt und mit den notwendigen Hilfsmitteln ergänzt. Die umfangreiche Dokumentation sichert ressourcenorientiertes Arbeiten unter gezielter Einbindung unterschiedlicher Kompetenzen. Absicht dieser Initiative ist das Zusammenführen zweier Berufe respektive den Grundstein für die Ausbildung zum spezialisierten Querschnitt-Therapeuten mit Schwerpunkt Ergo- und Physiotherapie zu legen.

2013	2012
847	1 166
17 435	16 253
5 334	5 527
1 697	2 055
1 250	1 167
7 269	7 015
9 690	8 379
3 577	3 314
3 386	4 570
<b>50 485</b>	<b>49 446</b>

Pflegetage 2013 nach Versicherungsklasse

Allgemein	38 794
Halbprivat	5 532
Privat	6 159

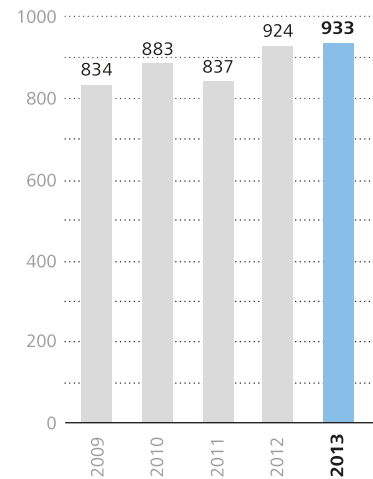




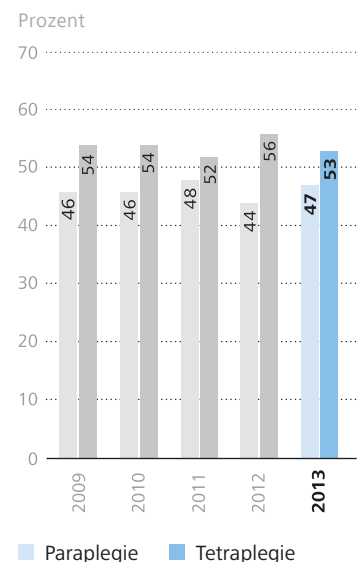
### Pflegedokumentation auf neuem Stand

Nach intensiver Schulung zuvor profitierten die Mitarbeitenden im Pflegedienst letztes Jahr in zunehmendem Masse von zahlreichen Verbesserungen, die der neuen Pflegedokumentation «PeTeDoc» eigen sind. Der wachsenden Bedeutung von Peer-Aktivitäten – Beratung und Unterstützung von Betroffenen durch Betroffene – für Angehörige wurde mit der Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes begegnet. Ein eigenes gab sich auch die Seelsorge. Sichtbar geworden sind Veränderungen im «Raum der Stille», der sich als moderne interreligiöse Begegnungsstätte präsentiert. Rege Diskussionen unter den Pflegenden löste eine Dekubitus-Studie zur Inzidenzerfassung aus. Zu diesem allgegenwärtigen Thema – Dekubitus tritt bei Querschnittslähmung sehr häufig auf – sind innerhalb der Klinik nun so viele Erfahrungen und Erkenntnisse hinterlegt, dass gültige Aussagen zur Qualität im Haut- und Wundmanagement ohne weitere Erhebungen möglich sind. Der über alles gesehen entscheidende Faktor in der Betreuung der Patienten war jederzeit volle Leistungsbereitschaft dank genügend Fachkräften.

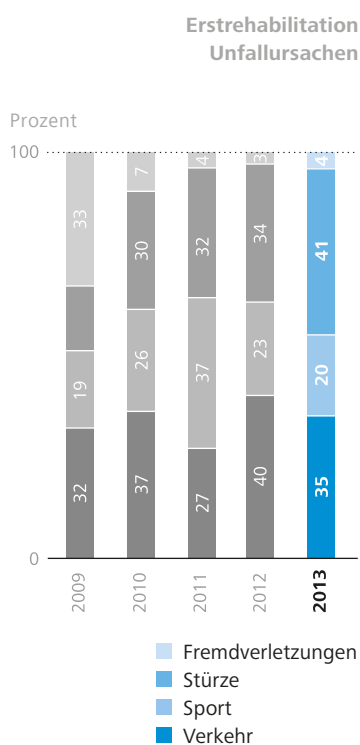
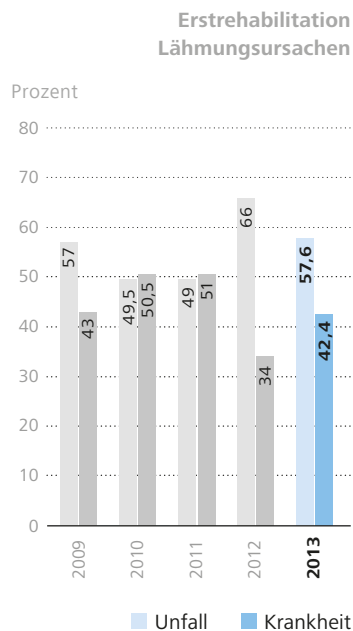
### Abgeschlossene Hospitalisationen



### Erstrehabilitation Verhältnis Para- zu Tetraplegie



## Steigenden Bedarf decken



Zur Optimierung der ambulanten Betreuung von Menschen mit Querschnittlähmung kam im vergangenen Jahr einiges ins Rollen. Auf administrativer Ebene wurden die Abläufe bei Jahreschecks angepasst, um sowohl den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen gerecht zu werden als auch die Auslastung der Räumlichkeiten zu optimieren. Entlang dieser Massnahmen fand eine teilweise Vereinheitlichung der Anmeldeprozesse und des Berichtswesens statt.

### Ausbau in der Westschweiz geplant

Das im Juli 2012 in der «Site Plein Soleil» in Lausanne eröffnete externe Ambulatorium des SPZ Nottwil hat sich gut etabliert. Französisch sprechende Patienten schätzen die angebotenen Dienste eines kompetenten Trios der Spezialklinik ausserordentlich. Aufgrund des positiven Echos ist ein baldiger Ausbau geplant. Priorität dabei haben Angebote in neuro-urologischer Diagnostik. Eine sukzessive Leistungsausweitung in dieser Disziplin war 2013 schon in Nottwil nötig, wohin sich mehr und mehr Patienten zur Behandlung spezifischer und meist auch sehr komplexer Probleme begaben.

### Neue Dimensionen in der Diagnostik

Im Institut für Neuro-Radiologie wurde ein hochmodernes Röntgengerät mit der Bezeichnung «EOS» in Betrieb genommen. Der Apparat erschliesst neue Dimensionen in der Ganzkörperdiagnostik. Er liefert Bilder, vor allem vom Skelett, in höchster Qualität, die bei deutlich niedrigerer Strahlenbelastung entstehen. Für die Anwendung dieser Technologie bei Untersuchungen von Patienten, die nicht mehr gehen können, wurde mit Hilfe der Orthopädietechnik ein Spezialstuhl entwickelt.

### Präzise Analyse von Bewegungsstörungen

Die Sportmedizin Nottwil (Swiss Olympic Medical Center) war ausserhalb des Tagesgeschäfts in die Betreuung der Schweizer Athleten an der Rollstuhl-Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Lyon sowie deren Vorbereitung auf die Winter Paralympics 2014 in Sotschi involviert. Periodische Untersuchungen, detaillierte Tests und daraus resultierende Tipps fürs Training wiesen den Sportlern den Weg zum Erreichen der Bestform beim Saisonhöhepunkt. Neu bietet die Sportmedizin ein 3-D-Bewegungsanalyse-Programm an, das sämtlichen Personen mit inkompletter Para- oder Tetraplegie sowie Sportlern zugutekommt. Wichtigste Bausteine dieses Systems zur Erfassung von Bewegungsstörungen aller Art sind mehrere Kameras, die Bewegungen im Raum erfassen, weiter Kraftmessplatten und EMG-Geräte. Die Bilder werden dreidimensional aufgenommen und können mit konventionellen Videos ergänzt werden. Gründliche Analysen dieser Art ermöglichen es, die Ursachen von Beschwerden zu finden, Therapien zu steuern oder Hilfsmittel richtig einzusetzen.



## Spezialitäten pflegen

Mit der Zusammenführung der Fachbereiche Anästhesiologie, Intensivmedizin, Operationssäle, Orthopädie/Schweizer Wirbelsäulen- und Rückenmarkzentrum und Zentrum für Schmerzmedizin zu einem einzigen wurde 2013, auch hier, ein neues Kapitel in der Geschichte der Spezialklinik aufgeschlagen. Die Bildung einer einheitlich organisierten und strukturierten Plattform soll eine optimale Behandlung und Betreuung der Patienten sichern. Einiges an Potenzial für Verbesserungen bezüglich Arbeitsabläufen, Qualität, Versorgungssicherheit, Einsatz von Mitarbeitenden und Kommunikation wurde inzwischen schon ausgeschöpft. Verschiedentlich gab es zudem Angebotsergänzungen, die mithelfen, die führende Rolle der Klinik in einzelnen Disziplinen zu unterstreichen. Das Symposium «15 Jahre Schmerzmedizin Nottwil» beispielsweise vermittelte Einblick in ein ausserordentlich breites Leistungsspektrum punkto Diagnostik und Therapie von Schmerzen, das seinesgleichen in der Schweiz kaum findet.

### «Swiss Weaning Centre» im Aufbau

Die Intensivmedizin erhielt im vergangenen Jahr deutlich mehr Anfragen zur Übernahme beatmeter Patienten mit Schwierigkeiten bei der Rückführung in eine selbstständige Atmung (Weaning). Vielen von ihnen konnte durch individuell abgestimmte Therapien geholfen werden, was die Verantwortlichen bewog, den Aufbau eines «Swiss Weaning Centre» anzugehen. Mit dort konzentrierter Anwendung der über sehr lange Zeit hinweg erworbenen Erkenntnisse will das SPZ einer bisher wenig beachteten Disziplin mehr Aufmerksamkeit und Geltung verleihen. Die Idee, die Abhängigkeit von künstlichen Beatmungsmassnahmen bei einem grösseren Kreis von Betroffenen zu reduzieren oder aufzuheben, wird auch den Kostenträgern gefallen, zumal maschinelle Beatmung sehr aufwändig ist.

### Eigene Wirbelsäulenstation eingerichtet

Die Zusammenarbeit von Fachspezialisten des SPZ Nottwil und des Luzerner Kantospitals (LUKS) im gemeinsam getragenen Schweizer Wirbelsäulen- und Rückenmarkzentrum verlief erfreulich. Im SPZ entstand eine eigene Wirbelsäulenstation, wodurch bessere Voraussetzungen für die Betreuung nach Wirbelsäuleneingriffen auch bei Nichtgelähmten sowie für Abklärungen und Behandlung generell geschaffen wurden. Den Chirurgen selber steht zur fortlaufenden Kontrolle gefährdeter Nervenbahnen während ihrer Arbeit neu ein intraoperatives Neuromonitoring zur Verfügung. Dieses System erhöht in einem sowohl Qualität als auch Sicherheit. Das Team der Tetra-Handchirurgie kämpfte gegen offensichtlichen Nachholbedarf an, der 2013 in länger gewordenen Wartelisten mit Namen von Patienten aus dem In- und Ausland zum Ausdruck kam. Durch die Einstellung eines zusätzlichen Spezialisten konnte das Problem einweilen gelöst werden.



## Expertenwissen ist gefragt



Das Schweizer Institut für Rettungsmedizin Sirmed verbuchte letztes Jahr einen neuen Teilnahmerecord. Insgesamt 5688 Personen besuchten rund 500 Seminare zur Ausbildung in verschiedenen Sektoren des Rettungswesens.

Die Tätigkeit von 13 Mitarbeitenden in Festanstellung sowie 165 Freelancern lag mehrheitlich in der Ausbildung im Fach «Präklinische Versorgung akuter Notfälle». Besonderes Augenmerk galt dabei wiederum der Erstversorgung von Menschen mit Wirbelsäulen- und Rückenmarkverletzungen. In einer breiten Palette von Bildungsangeboten gefragt waren ausserdem Erste-Hilfe-Kurse für medizinische Laien, massgeschneiderte Programme für Betriebsanitäter und Gesundheitsfachleute sowie hochspezialisierte Seminare für eigentliche Rettungsprofis. Die Durchführung erfolgte sowohl in Nottwil als auch ausserhalb, wobei sich der Anteil von Kursen in der italienisch- und französischsprachigen Schweiz auf 14 Prozent des Totals erhöhte.

Die Zahlen 2013 belegen, dass Expertenwissen nach wie vor gefragt ist. Umgekehrt bewirkte die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre in sämtlichen Geschäftsfeldern von Sirmed, gepaart mit anderen Einflüssen, eine zunehmende Verknappung der Raumreserven. Um der sich abzeichnenden Beeinträchtigung eines reibungslosen Betriebs zuvorzukommen, erfolgte im zweiten Halbjahr der Umbau und per Ende 2013 der Umzug in grössere Lokalitäten mitsamt besserer Infrastruktur auf dem Areal der Schweizer Paraplegiker-Stiftung.

# Integration und lebenslange Begleitung





# Selbstständigkeit fördern

Die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) stand 2013 in vielseitigem Einsatz für querschnittgelähmte Menschen im Alltag. Das breite Angebot an Dienstleistungen zur bestmöglichen Integration stiess auf grosse Nachfrage. Besondere Herausforderungen gab es auf politischer Ebene.

Wichtigster Auftrag der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) ist es, die Wiedereingliederung von querschnittgelähmten Menschen zu fördern und lebenslang zu begleiten. Dabei konnte die Qualität der Angebote 2013 hochgehalten sowie die Zahl der Veranstaltungen, Kurse und Beratungsleistungen bedarfsgerecht erweitert werden. Positive Auswirkungen ergaben sich an mehreren Orten. In der Lebensberatung etwa durch verstärkte Zusammenarbeit mit dem REHAB Basel, der Universitätsklinik Balgrist (Zürich) sowie dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil. Die zunehmende Komplexität der Themen verlangte vermehrt auch Kompetenzen in der Sozialarbeit. In sonstigen Bereichen trug neben zeitgemässen Dienstleistungen die zusätzliche Unterstützung von rund 1800 Freiwilligen viel zum Erfolg bei.

## IV-Revision gescheitert

Die Wahrung politischer Interessen von mehr als 10 000 Mitgliedern in 27 Rollstuhlclubs betraf 2013 vor allem die 6. IV-Revision. Viel Überzeugungsarbeit half, die mit dem Paket 6b verknüpften Sparvorhaben im Nationalrat zu entschärfen. Der Ständerat allerdings wollte auf eine moderate Linie nicht einschwenken. Am 19. Juni entschied die Einigungskonferenz, das Geschäft abzuschreiben. Marksteine anderer Art bildeten die Ausrichtung des Jahreskongresses der Europäischen Vereinigung für Querschnittgelähmte (ESCIF) in Nottwil sowie der mit der Universität Luzern geschlossene Rahmenvertrag zur Förderung des Transfers von angewandtem Wissen in Paraplegiologie.

## 22 WM-Medaillen gewonnen

Schweizer Spitzenathleten im Rollstuhl holten letztes Jahr insgesamt 22 Weltmeisterschaftsmedaillen: sechsmal Gold, je achtmal Silber und Bronze. Herausragend waren Marcel Hug und Manuela Schär, die bei der Leichtathletik-WM gross auftrumpften und überdies mehrere Städtemarathons gewannen. Für eine positive Überraschung sorgten auch die Basketballer, die sich erstmals in der A-Division Europas zu halten vermochten. An der Para-Cycling-WM fuhren Schweizer fünfmal aufs Podest.

## Leistungskennzahlen Integration und lebenslange Begleitung

	2013	2012
SPV Rollstuhlclubs	27	27
SPV Mitglieder	10 700	10 700
SPV Veranstaltungen	348	366
SPV Beratungen (gesamt)	28 900	27 300
SPV Reiseberatung	1 070	750
SPV Bauprojekte	286	278
SPV Betreute Dossiers Soziales und Recht	1 650	1 370
SPV Kurzberatung Soziales und Recht	8 550	6 570
Orthotec Umgebaute Fahrzeuge	224	210
Orthotec Angepasste Rollstühle	555	621
Orthotec Pakete Inkontinenzartikel	13 073	12 429

In der Nachwuchsförderung – 42 Athleten profitierten davon – erfolgte ein weiterer Schritt bezüglich Professionalisierung. So wurden Trainingslager von Rollstuhlsport Schweiz (RSS) erstmals von Sportartenmanagern geleitet, was fast durchgehend zu höheren Teilnehmerzahlen führte. Gleichfalls gut besucht waren die zahlreichen Breitensportanlässe, darunter Monoskibob-Kurse, «fun for wheelies» für Jugendliche oder das «Kids Camp».

### Reiseangebot erweitert

Der Bereich «Kultur und Freizeit» war hauptsächlich in der Organisation und Durchführung von Reisen für Menschen im Rollstuhl engagiert. 2013 entstand, gemeinsam mit dem SPZ Nottwil und dem Verein ParaHelp, erstmals ein Angebot für Beatmete. Von insgesamt 23 geplanten Reisen fanden deren 19 statt. In zwei Fällen war eine Annullierung aus Sicherheitsgründen nötig. Busreisen in Europa, mit vielen zufriedenen Kunden, wurden erneut durch die Partner Eurobus und Buchard abgewickelt. Das Programm umfasste weiter diverse Freizeitveranstaltungen und Kurse, von denen jene zur Sensibilisierung für Behinderten-Anliegen von über 1200 Personen aus Unternehmen und Institutionen besucht wurden.

### Viel Arbeit für Anwälte

In der Arbeit des Instituts für Sozial- und Rechtsberatung (ISR) manifestierten sich wiederum steigende Ansprüche. Deshalb, und weil das ISR zusätzlich die Betreuung der Patienten im REHAB Basel übernahm, wurde der Mitarbeiterbestand aufgestockt. Zu kämpfen haben die Rechtsanwälte erstens damit, dass IV-Stellen und Unfallversicherungen ihre Klienten vermehrt auf mögliche Missbräuche kontrollieren. Zweitens wird das Verhalten Verunfallter von Gerichten vermehrt als Wagnis qualifiziert. Dies erlaubt es den Versicherungen, Leistungen beträchtlich zu reduzieren oder ganz zu verweigern – was ebenfalls oft rechtliche Auseinandersetzungen nach sich zieht.

### Auftragsvolumen steigt

Das Zentrum für Hindernisfreies Bauen (ZHB), spezialisiert auf Beratung und Planung bei Um- und Neubauten, nahm vergangenes Jahr 286 neue Projekte in allen Sprachregionen des Landes in Angriff. Auslöser eines wachsenden Auftragsvolumens war auch die intensivierte Zusammenarbeit mit verschiedenen Rehabilitations-Zentren. Zudem gingen bei der Schweizer Paraplegiker-Stiftung neuerlich mehr Gesuche von Menschen im Rollstuhl um Unterstützung bei der Realisierung baulicher Massnahmen ein, die vom ZHB beurteilt und betreut werden.



## Aufschwung in allen Sparten



Im Mittelpunkt eines reichbefruchteten Geschäftsjahres der Orthotec AG stand die erfolgreiche Bewältigung weiter steigender Nachfrage. Diese betraf sowohl Dienstleistungen als auch Produkte. Zudem wurden mehrere Vorhaben zur Erweiterung des Angebotes im Fahrzeugumbau verwirklicht.

Die Orthotec AG, seit Jahren eine feste Grösse in der Branche, erlebte 2013 einen neuerlichen Aufschwung. Bei insgesamt gestiegenem Volumen wurden die grössten Zuwachsraten in den Bereichen Fahrzeugumbau und Inkontinenzversorgung registriert. Die Dienste von Spezialisten in Rehabilitationstechnik und Orthopädietechnik wurden ebenfalls häufiger in Anspruch genommen. Einer der Gründe dafür: Die Orthotec gewährleistet den Patienten im SPZ Nottwil schon während ihres Klinikaufenthaltes eine Komplettversorgung mit allen Mobilitätshilfen sowie medizinischen Produkten. Um alle damit verbundenen Aufgaben kundengerecht zu erledigen, bedurfte es einer Aufstockung des Personalbestandes, wogegen permanent hohe Qualität eines grossen Angebotes auch mit der baldigen ISO-Zertifizierung verbrieft werden soll.

### **Kapazitätsengpässe behoben**

In der Sparte Fahrzeugumbau für behinderte Menschen hatten sich in den zurückliegenden Jahren grössere Kapazitätsengpässe abgezeichnet. Zu deren Behebung wurde eine umfassende Analyse samt Prüfung verschiedener Optionen vorgenommen. Danach fiel der Entscheid, die bestehenden Werkstätten in Nottwil zu erweitern. Die Bauarbeiten wurden zügig an die Hand genommen, sodass sie noch vor Ende 2013 abgeschlossen werden konnten. Parallel dazu lief die Suche nach einem geeigneten Standort zur Einrichtung einer Filiale in der Westschweiz. Fündig wurde man in Cugy nahe Lausanne, wo den Kunden aus der zweitgrössten Sprachregion des Landes diverse Vorteile winken.



# Forschung

RABe 523 94 85 0 523 033-4 CH-SBB

12011441  
24-138 PL

← 74,10 → R  
→ 16,00 ← R

179t (rem)  
245t (177)

RM

Frein Ch-C-po-R-A-E-Mg

R-Mg  
Hd





# Dem Fortschritt verpflichtet

Die Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF) schärfte 2013 ihr Profil als Leader in ganzheitlicher Rehabilitationsforschung. Sie war Taktgeberin für wegweisende Studien, schuf neue akademische Angebote und eine Internetplattform mit Innovationscharakter.

Der 3. Dezember 2013 war für die Mitarbeitenden der Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF) ein besonderer Tag. Damals stellte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf ihren bisher ersten, spezifischen Bericht zum Bereich Querschnittlähmung vor. Darin ist das gesamte Spektrum des gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Auftrags der öffentlichen Aufklärung und Standardsetzung auf Gesundheit bei Querschnittlähmung angewandt worden. Grossen Anteil am Zustandekommen des 230 Seiten umfassenden Werkes hatte die SPF. Sie war – in Kooperation mit der WHO, der International Spinal Cord Society (ISCoS) und anderen Forschenden rund um den Globus – sowohl Initiantin als auch Koordinatorin und Autorin.

## Nützliches Instrument für Betroffene

Der Bericht enthält vielerlei Informationen, insbesondere zu Epidemiologie, Dienstleistungen, Interventionen, politischen Konzepten oder auch gelebter Erfahrung von Menschen mit Querschnittlähmung in allen Lebensphasen und auf der ganzen Welt. Er gibt Betroffenen ein Instrument in die Hand, das ihre Belange wissenschaftlich fundiert aufgreift sowie konkrete Empfehlungen zur Überwindung von Barrieren, zur Erfüllung vollumfänglicher Teilhabe und Chancengleichheit formuliert. Themen wie medizinische Grundversorgung, Hilfsmittel, Sicherung des Rechts auf Bildung und Berufstätigkeit nehmen ebenso viel Platz ein wie Gesetzgebung, politische Rahmensezung und Programme, die den Zugang zu Wohnraum, Schulen, Arbeitsstätten, Spitälern und öffentlichen Verkehrsmitteln verbessern.

## Hohe Beteiligung an Kohortenstudie

Dass die SPF bei der Erstellung des WHO-Berichtes eine tragende Rolle spielte, kommt nicht von ungefähr. Erstens gilt die Behandlung und Rehabilitation von Betroffenen, sowie ihre soziale Integration in der Schweiz in mancherlei Hinsicht als beispielhaft. Zweitens hat sich die SPF von Anfang an auch als internationale Drehscheibe für die ganzheitliche Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung verstanden. Drittens bekam sie für ihre Arbeit, in Form von Fördergeldern, wiederholt Anerkennung von der Europäischen Union (EU) oder dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Und viertens wurden in Nottwil mittlerweile selber zahlreiche Studien durchgeführt, aus denen neue Erkenntnisse gewonnen wurden.

## Leistungskennzahlen Forschung

	2013	2012
<b>Von EU und Nationalfonds geförderte Projekte</b>	6	4
<b>Publikationen</b>	77	98
<b>Dissertationen</b> (laufend/abgeschlossen)	23	18
<b>Master-Thesis</b> (laufend/abgeschlossen)	6	7
<b>Kongressbeiträge</b>	82	85

Eine besonders aufwendige, die 2010 lancierte Kohortenstudie mit dem Titel «SwiSCI», ist noch in Arbeit. Gemeinsam mit allen Paraplegiker-Zentren des Landes, der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, ParaHelp und der SUVA sammelte man, rückwirkend bis 1967, anonymisierte Daten aus Patientenakten. Im Zeitraum vom September 2011 bis März 2013 wurden gegen 4000 Personen mit einer Rückenmarksverletzung kontaktiert. Mehr als 60 Prozent von ihnen nahmen an der Studie teil. Im April letzten Jahres wurde der «Community Survey» abgeschlossen. Einen Monat später folgte als letzter Baustein der prospektive Studienteil bei Personen mit einer neuen Rückenmarksverletzung in der Erstrehabilitation. Die Veröffentlichung erster Resultate der «SwiSCI»-Studie ist im Laufe von 2014 vorgesehen.

#### **Viel Interesse für neues Angebot**

Die Zusammenarbeit mit der Universität Luzern, auch zur Förderung des akademischen Nachwuchses, wurde 2013 erfolgreich ausgebaut. Im Herbstsemester begann der europaweit erste Masterstudiengang seiner Art in Gesundheitswissenschaften mit 43 Studierenden. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Bereiche Gesundheitsökonomie, Gesundheitskommunikation, Gesundheits- und Sozialverhalten, Versorgungsforschung und Forschungsmethodik. Die SPF stellt ihrerseits Praktikumsplätze für 20 Personen zur Verfügung und ermöglicht diesen innerhalb von Forschungsteams das Verfassen von Masterarbeiten.

#### **«Informationsbörse» für Betroffene weltweit**

Einen dicken Punkt hinter ein ereignisreiches Jahr der SPF setzte das Aufschalten der neuen Internetplattform «Paraforum», mit der das Leistungspaket der Schweizer Paraplegiker-Gruppe, insbesondere im Hinblick auf die Versorgungskontinuität, um eine innovative, in Eigenregie entwickelte Neuheit erweitert wurde. Das Konzept berücksichtigt die Interessen und Bedürfnisse von vier Hauptanspruchsgruppen (querschnittgelähmte Menschen, deren Angehörige und Freunde, Gesundheitsfachleute und Forscher). Es unterstützt grenzenlosen Austausch untereinander und gestattet eine individualisierte Nutzung. Bald schon sollen rund 5000 Personen weltweit dieses Angebot für technologiegestützte, interaktive Gesundheitskommunikation regelmäßig nutzen und dadurch auch neue Methoden, Einrichtungen und Hilfsmittel zur Förderung der Lebensqualität querschnittgelähmter Menschen entstehen. Die Dienstleistungen auf «Paraforum» sind kostenlos und werden vorläufig in vier Sprachen – Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch – angeboten.

## Was, wenn es Sie trifft?

Niemand ist vor einer Querschnittlähmung sicher. Wenn es passiert, ist umfassende Hilfe umso wichtiger. Als Mitglied der Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung erhalten Sie im Falle unfallbedingter Querschnittlähmung mit permanenter Rollstuhlabhängigkeit einen Sofortbeitrag von CHF 200 000. Die Auszahlung erfolgt unabhängig von Versicherungsleistungen. Der Schutz gilt weltweit, ungeachtet von Unfall- und Behandlungsort.

### Jetzt Mitglied werden

Schweizer Paraplegiker-Stiftung, Gönner-Vereinigung  
Guido A. Zäch Strasse 6, 6207 Nottwil  
Telefon +41 41 939 62 62, [sps@paraplegie.ch](mailto:sps@paraplegie.ch)  
[www.paraplegie.ch](http://www.paraplegie.ch)



**Wir begleiten Querschnittgelähmte. Ein Leben lang.**



Gruppe





# Der Spielraum ist begrenzt

Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) registrierte 2013 sowohl höhere Nachfrage als auch gestiegene Ansprüche von Querschnittgelähmten und Kostenträgern. Bei derzeit geltender Medizin-Tarifordnung führte dies zu einem leichten Rückgang der Einnahmen und deutlich mehr Ausgaben.

Die Rechnung 2013 der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) belegt, dass der Spielraum zur Wahrung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in der Versorgung und Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung weiterhin begrenzt bleibt. Zwar verbuchten mehrere Gesellschaften der SPG höhere Umsätze und wich der Gesamtertrag mit 217.3 Mio Franken nur geringfügig von demjenigen 2012 (217.9 Mio) ab. Der Aufwand hingegen lag vergangenes Jahr merklich höher und beeinflusste das Betriebsergebnis negativ. Es fiel, trotz grosser Anstrengungen zur Kompensation der Mehrkosten, um 5.2 Mio. von 14.9 auf 9.7 Mio. Franken.

## Weiteren Einbussen vorbeugen

Verantwortlich für ein schlechteres finanzielles Resultat im Vergleich zum Vorjahr waren schwer beeinflussbare Faktoren im Umfeld. Insbesondere im Leistungsfeld Medizin musste eine Aufstockung personeller Ressourcen stattfinden. Ohne diese wäre eine Behandlung der Patienten in angestrebter Qualität nicht gewährleistet gewesen. Auf der Gegenseite sanken der Umfang der Leistungsabgeltung durch Versicherungen, Krankenkassen und Einzelpersonen. Inwieweit Einbussen künftig besser aufgefangen werden können, hängt auch davon ab, ob spezielle Anforderungen an die Akutversorgung und Rehabilitation von querschnittgelähmten Menschen in der Tarifordnung genügend berücksichtigt werden – und ob die Entschädigungen für ambulante Leistungen nicht noch weiter reduziert werden. In einer schon seit längerem von Unsicherheit bestimmten Situation will die SPG nicht zuwarten. Sie hat selber mehrere Massnahmen in Gang gesetzt, um jetzigen sowie zusätzlichen Schwierigkeiten möglichst gut vorzubeugen.

## Finanzkennzahlen der Schweizer Paraplegiker-Gruppe

Angaben in Mio. CHF	2013	2012*
<b>Umsatz</b>	<b>217.3</b>	<b>217.9</b>
Veränderung in %	- 0.3	7.3
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>9.7</b>	<b>14.9</b>
in % Gesamtumsatz	4.5	6.8
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 0.4</b>	<b>0.03</b>
in % Gesamtumsatz	- 0.2	0.01
<b>Bilanzsumme</b>	<b>448.0</b>	<b>436.9</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>278.1</b>	<b>265.9</b>
in % Bilanzsumme	62.1	60.9

\* angepasst

## Betriebsrechnung der Schweizer Paraplegiker-Gruppe

in Mio. CHF	2013	2012*
Fundraising-Ertrag	76.1	78.3
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	141.2	139.6
<b>Gesamtertrag</b>	<b>217.3</b>	<b>217.9</b>
Unterstützungsleistungen	- 20.7	- 16.7
Personalaufwand	- 114.7	- 110.1
Sachaufwand	- 48.2	- 50.9
Abschreibungen	- 24.0	- 25,3
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>9.7</b>	<b>14.9</b>
Finanz-, Anlageimmobilien- und Steuererfolg	1.0	1.9
Fondsrechnungen, Wertschwankungsreserven, freie Reserven	- 11.1	- 16.7
Jahresergebnis Nahestehende	0.0	- 0.1
<b>Jahresergebnis Gruppe</b>	<b>- 0.4</b>	<b>0,0</b>

\* angepasst

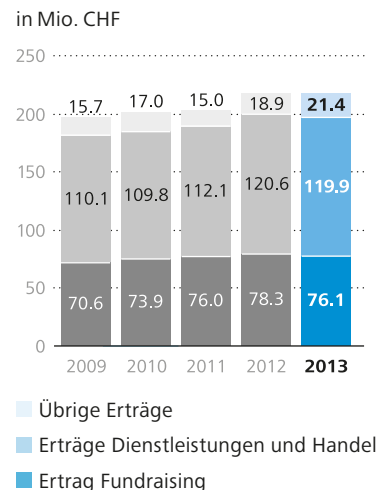
## Wertschöpfung genauer ergründen

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum wie auch die übrigen Einheiten der Gruppe haben seit 1990 wesentlich zum wirtschaftlichen Aufschwung der Gemeinde Nottwil, der Region Sempachersee und des Standortkantons Luzern beigetragen. So waren bei der letzten Erhebung 68 Prozent der Belegschaft in diesem wohnhaft. Detaillierte Angaben über die tatsächliche Wertschöpfung der Tätigkeit der SPG für Dritte soll nun eine gründliche Studie liefern, mit der die Universität St.Gallen betraut wurde. Der Stiftungsrat setzte ausserdem einen neuen Schwerpunkt in seiner Strategie zur kontinuierlichen Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Querschnittlähmung. Unter dem Titel «Begegnung» will man sich vermehrt dafür einsetzen, den Campus Nottwil als Kompetenzzentrum für Integration, Begleitung und lebenslanges Lernen zu etablieren.

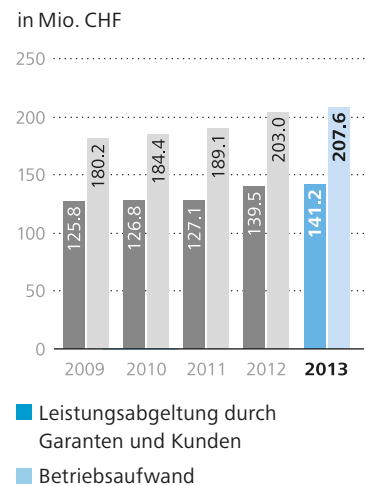
## Immobilien unter einem Dach

Im Immobilien-Portefeuille der Stiftung gab es 2013 einige Bewegungen. Sie erwarb Stockwerkeigentum in der Liegenschaft des Seminarhotels Sempachersee in Nottwil und gründete zusammen mit lokalen Partnern die AWONO AG. In deren Auftrag ist die Erstellung von 25 alters- und behindertengerechten Wohnungen in Nottwil vorgesehen. Die Voraussetzungen zur professionellen Abwicklung der zahlreichen und immer umfangreicher werdenden Aktivitäten in diesem Sektor werden mit deren Bündelung in einer eigenen Immobilienabteilung geschaffen.

## Entwicklung der Gesamterträge der SPG 2009–2013

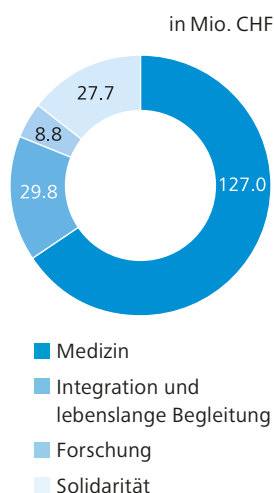


## Kostendeckung Leistungserbringung durch Garanten und Kunden der SPG

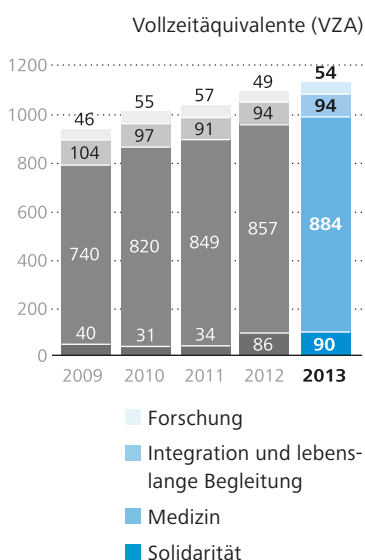


**Hinweis:** Die konsolidierte Jahresrechnung 2013 der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) wurde gemäss Fachempfehlungen Swiss GAAP FER erstellt. Hier veröffentlichte Zahlen und Informationen entsprechen einer Zusammenfassung des separaten Finanzberichts mit konsolidierten Jahresrechnungen,

Aufteilung der Projektkosten  
(ohne Fundraising- und Administrations-  
aufwand) nach Leistungsfeldern



Entwicklung der Beschäftigten  
nach Leistungsfeldern 2009–2013



die von PricewaterhouseCoopers AG (Luzern) revidiert wurden. Die erwähnten Publikationen können vom Internet ([www.paraplegie.ch](http://www.paraplegie.ch)) heruntergeladen oder beim Sekretariat SPS, 6207 Nottwil (Tel. 041 939 63 63, [sps.sec@paraplegie.ch](mailto:sps.sec@paraplegie.ch)), angefordert werden.

## Konsolidierte Bilanz der Schweizer Paraplegiker-Gruppe

in Mio. CHF	2013	2012*
Flüssige Mittel	36.1	16.0
Forderungen	21.5	23.3
Übriges Umlaufvermögen	12.1	11.1
Finanzanlagen und Anlageimmobilien	37.3	35.7
Zweckgebundenes Anlagevermögen	106.1	105.5
Sach- und immaterielle Anlagen	234.9	245.3
<b>Aktiven</b>	<b>448.0</b>	<b>436.9</b>
Kurzfristiges Fremdkapital	80.0	74.9
Langfristiges Fremdkapital	37.6	44.1
Zweckgebundenes Fonds- und Vereinskaptal	52.3	52.0
Organisationskapital mit «Fonds Ganzheitliche Rehabilitation»	278.1	265.9
<b>Passiven</b>	<b>448.0</b>	<b>436.9</b>

\* angepasst

## Neue Leitlinien für Personalpolitik

Auf der Lohnliste der SPG standen Ende 2013 insgesamt 1467 Personen (+36 gegenüber dem Vorjahr), womit sie ihren Platz unter den 20 grössten Arbeitgebern der Zentralschweiz festigte. Am meisten Wachstum sowie den grössten Anteil von total 1121 Vollzeitstellen wies das Leistungsfeld Medizin auf. 65 Prozent des gesamten Personals sind weiblich und 85 Prozent haben einen Schweizer Pass. Ebenso schwierig wie schon in den letzten Jahren erwies sich die Rekrutierung von genügend Fachkräften in einigen Bereichen. Daher baut die SPG weiterhin auf gezielte sowie umfangreiche Aus- und Weiterbildung im eigenen Haus.

Von Führungskräften, Mitgliedern der neu gegründeten Personalkommission und Mitarbeitenden wurden gemeinsam neue Leitlinien für die Personalpolitik erarbeitet. Zu den wichtigsten Elementen darin zählen auch die regelmässige Leistungsbeurteilung sowie die Festlegung individueller Ziele für Mitarbeitende samt jährlicher Überprüfung. Bald wird ein spezieller Verhaltenskodex hinzukommen.

## Dienstleistungen aus einer Hand

Für die Hotelbetriebe brachte das Jahr 2013 einen teilweisen Umbruch und eine neue Aufgabenordnung mit sich. Zwecks optimaler Nutzung von Synergien wurde die Zusammenlegung von Dienstleistungen des Seminar- und Kongresshotels GZI sowie des Seminarhotels Sempachersee unter einem Dach vorbereitet und per Ende Jahr

# Leistungsnetz

Zur Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) gehören eine Stiftung, drei Partnerorganisationen sowie fünf Aktiengesellschaften im Alleinbesitz der SPS. Diese neun Einheiten, juristisch selbstständig, bilden ein dicht geknüpftes, weltweit einzigartiges Leistungsnetz für die ganzheitliche Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung.

## ■ Solidarität

Direkthilfebeiträge an den Umbau von Fahrzeugen, Wohnraum und Arbeitsplätzen, an Aus- und Weiterbildung; Finanzierung von Hilfsmitteln, Übernahme ungedeckter Pflegekosten; Unterstützung von Institutionen, die sich für die Belange von Menschen mit Querschnittlähmung einsetzen, durch die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS). Sofortunterstützung von CHF 200 000.– für Mitglieder der Gönner-Vereinigung bei unfallbedingter Querschnittlähmung mit permanenter Rollstuhlabhängigkeit.

## ■ Forschung

Ganzheitliche Rehabilitations-Forschung zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität querschnittgelähmter Menschen; Konzeption und Durchführung von Studien; akademische Aus- und Weiterbildung am Seminar für Gesundheits-Wissenschaften und -Politik der Universität Luzern durch die Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF).

## ■ Medizin

Notfallaufnahme rund um die Uhr, fachgerechte medizinisch-therapeutische Behandlung und Rehabilitation, Prävention von Komplikationen und Spätfolgen im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil. Schulung und Beratung in externer Pflege durch ParaHelp; sportmedizinische Betreuung im Swiss Olympic Medical Center; Aus- und Weiterbildung von Rettungskräften durch Sirmed (Schweizer Institut für Rettungsmedizin).

## ■ Integration und lebenslange Begleitung

Lebensberatung, Rollstuhlsportförderung, hindernisfreies Bauen, Kultur und Freizeit, Sozial- und Rechtsberatung durch die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV). Herstellung, Anpassung und Verkauf von Hilfsmitteln (Rollstühlen usw.), Inkontinenzversorgung und Fahrzeugumbau durch die Orthotec.

**Einzigartiges Leistungsnetz**



vollzogen. Aus einer Konzentration der Kräfte ergeben sich beträchtlicher Mehrwert für Kunden und bessere Chancen, im harten Wettbewerb auf dem einschlägigen Markt zu bestehen. Gleichzeitig werden die betriebsinternen Abläufe beschleunigt und vereinfacht, was eine effizientere Nutzung der vorhandenen Infrastruktur gestattet. Die Ergebnisse der beiden 3-Sterne-Häuser mit insgesamt 150 Zimmern, drei Restaurants sowie rund 40 Räumen für Tagungen, Seminare usw. lagen innerhalb der Erwartungen. 2013 wurden rund 2200 Anlässe verschiedenster Art mit gegen 50 000 Besuchern durchgeführt. Ausserordentliche Aufgaben während einiger Monate hatte die Küchenbrigade im SPZ Nottwil zu bewältigen. Im Auftrag der Gemeinde war sie zusätzlich für die Verpflegung der Bewohner im benachbarten Asylzentrum zuständig.

#### **Spitzentechnologie schont die Umwelt**

Im Bereich Technik und Sicherheit stand die Realisierung mehrerer Massnahmen zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz, insbesondere in der Wärmeengewinnung, im Vordergrund. Dank modernster Pumpen kann mit 340 Kilowatt Strom vier Mal so viel (1360 Kilowatt) Wärmeleistung erzeugt werden; drei Viertel, respektive 1020 Kilowatt, durch Einsatz von Wasser aus dem Sempachersee. Das ausgeklügelte System macht beträchtliche Einsparungen möglich: 3000 Liter weniger Öl und gleichzeitig eine Reduktion des Schadstoffausstosses um rund 7800 Kilogramm Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) an Spizentagen. Ebenfalls auf den neusten Stand gebracht wurde die Energieverteilung. Im Zuge dieser Arbeiten erfolgte auch die Revision der betriebseigenen Transformatoren. Zur rascheren Erfassung von Meldungen sowie zur Beschleunigung von Reparaturen wird ein elektronisches Raumbuch benutzt. Es enthält digitalisierte Grundrisspläne der Hauptgebäude auf dem ganzen Areal. Die Daten sind zudem nützlich bei der Berechnung von Raumieten und Reinigungsaufwand.

#### **Effizienz schrittweise erhöhen**

Die Informatik-Abteilung der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) beschäftigten umfangreichere Arbeiten zur wiederkehrenden Erneuerung der bestehenden Infrastruktur und in der Bewältigung laufender Projekte. In Betrieb genommen wurden ein neues Dokumenten-Management-System sowie eine Pflegedokumentation. Die elektronische Patientenakte erfuhr eine Optimierung, und es begann die Entwicklung eines Patienten-Management-Cockpits zur Abbildung der Patientenpfade, das später eine zentrale Funktion in der Prozesssteuerung der Klinik einnehmen soll. Diverse organisatorische Anpassungen haben zum Ziel, die Dienstleistungen der Informatik besser auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Geschäftsbereiche abzustimmen und künftige Entwicklungen vorwegzunehmen.

# Nonprofit Governance





# Richtlinien strikt befolgen

Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) wird gemäss aktuellen Leitlinien für Nonprofit-Organisationen (NPO) geführt. Diese gewährleisten völlige Transparenz der Aufgaben, Ziele, Strukturen und Organisation der Gruppe.

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) hat sich verpflichtet, die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) nach den national festgelegten Richtlinien für nicht gewinnorientierte Organisationen (NPO) zu führen und die Offenlegungspflichten zu befolgen. Nonprofit Governance ist primär auf multidimensionale Sachziele und Erfüllung des Stiftungsauftrags unter Wahrung der Gönner- und Spenderinteressen ausgelegt. Hierin besteht der entscheidende Unterschied zu Kapitalgesellschaften, in deren Corporate Governance überwiegend finanzwirtschaftliche Aspekte im Sinne von Eigentümer- und Anlegerschutz dominieren.

## Zweck und Ziel

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung, 1975 durch Guido A. Zäch gegründet, bezweckt die ganzheitliche Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung. Sie ergreift und unterstützt Massnahmen, die nach dem jeweiligen Stand der Wissenschaft und Technik zur Erreichung dieses Ziels angezeigt sind.

## Strukturen

Unter dem Namen Schweizer Paraplegiker-Stiftung besteht eine Stiftung im Sinne von Artikel 80 ff. (personifiziertes Zweckvermögen) des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, mit Sitz in 6207 Nottwil LU.

Die SPS hat zur Zielerfüllung des Stifterzweckes verschiedene Organisationen unterschiedlichster Rechtsnatur gegründet respektive deren Gründung (Stiftung, gemeinnützige Aktiengesellschaften, Verband und Vereine) mitgetragen.

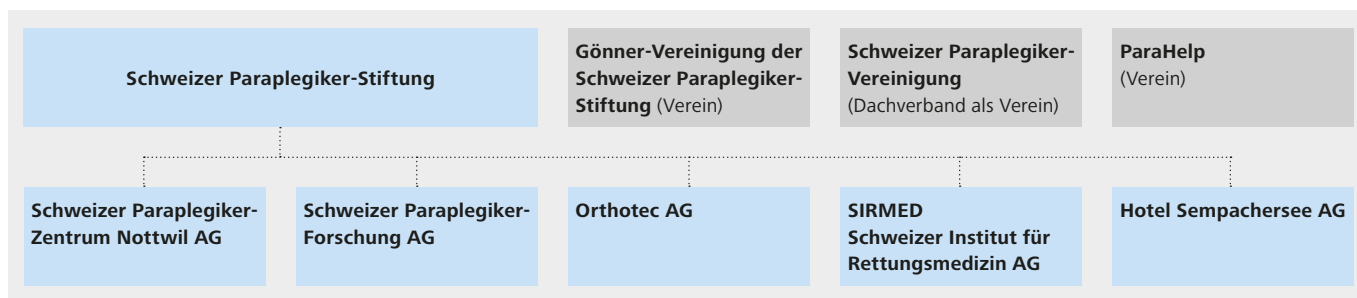
Die drei Vereine, die Gönner-Vereinigung (GöV) der SPS, ParaHelp und die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV), sind Partnerorganisationen der Stiftung. Aufgrund ihrer Abhängigkeit von Gönnergeldern werden sie als nahestehende Organisationen voll konsolidiert. Die Vereine sind rechtlich unabhängig und autonom in der Leitung.

## Zusammenarbeitsverträge mit Partnerorganisationen

Im Zusammenarbeitsvertrag der Gönner-Vereinigung mit der Schweizer Paraplegiker-Stiftung überträgt die GöV die Abwicklung ihrer Tagesgeschäfte (Fundraising, Gönnerverwaltung, Mitgliederunterstützung) an die SPS. Der Zusammenarbeitsvertrag mit der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, dem Dachverband von 27 Rollstuhlclubs und Partnerin im Bereich Integration und lebenslange Begleitung, regelt die Finanzierung der Verbandsleistungen und die Weiterentwicklung des Leistungsnetzes zugunsten von Menschen mit Querschnittlähmung.

Mit ParaHelp besteht ein Auftragsverhältnis für die externe Pflege (Beratung, Schulung und Betreuung) querschnittgelähmter Menschen.

## Gliederung der Schweizer Paraplegiker-Gruppe



**Gruppengesellschaften:** Stiftung, deren Tochtergesellschaften sowie nahestehende Organisationen, auch Partner-Organisationen genannt, die vollkonsolidiert werden.

**Stiftung und deren Tochtergesellschaften,** alle zu 100 Prozent im Besitz der Stiftung

**Nahestehende Organisationen (auch Partnerorganisationen genannt);** Zusammenarbeitsverträge zur Erfüllung des Stiftungsauftrags, mehrheitlich durch Gönnergelder und Spenden finanziert (Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, ParaHelp) respektive Sammelorganisation zugunsten der Stiftung (Gönner-Vereinigung)

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Schweizer Paraplegiker-Stiftung sowie der SPG. Er besteht aus mindestens sieben und höchstens elf Mitgliedern.

Voraussetzungen, Wählbarkeit, Zusammensetzung, Wahl und Konstituierung, Amtsdauer und Wiederwahl sowie Aufgaben und Kompetenzen des Stiftungsrates und seiner Ausschüsse sind im Organisationsreglement und der Kompetenzordnung festgelegt.

Der Stiftungsrat tagt in der Regel monatlich. Der Strategieausschuss tagt in der Regel ein- bis zweimal pro Jahr, der Finanzausschuss monatlich und der Nominations- und Entschädigungsausschuss einmal, falls nötig auch mehrmals pro Jahr.

Der Stiftungsrat konstituiert sich selber. Die laufende Amtsperiode sämtlicher Stiftungsratsmitglieder dauert bis 2015. Von April 2013 bis März 2014 waren keine Mutationen zu verzeichnen.

### Verwaltungsräte, Direktion SPS und Direktorenkonferenz

Die strategische Führung der SPG obliegt dem Stiftungsrat. Dieser setzt für die Führung der Tochtergesellschaften einen Vertreter des Stiftungsrates sowie ausgewiesene Branchenkenner als Verwaltungsräte ein, die für die Umsetzung der Strategie in der jeweiligen Tochtergesellschaft zuständig sind und die Oberverantwortung für deren Tätigkeit tragen.

Die Direktion der SPS nimmt die operativen Aufgaben der Stiftung und der GÖV wahr. Die ihr zugeordneten Bereiche sind: Direkthilfe, Rechtsdienst, Unternehmenskommunikation, Marketing und Fundraising, Erbschaften und Legate, Finanzen und Controlling, Immobilien, Begegnungskoordination sowie Labor (im Auftrag der SPF).

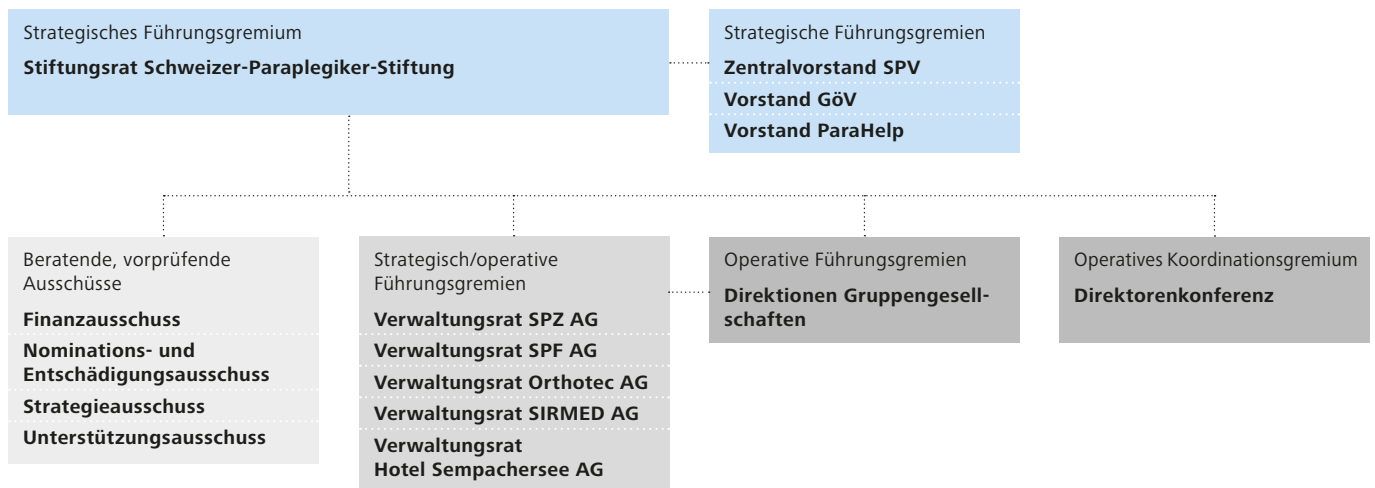
Die Direktorenkonferenz koordiniert und optimiert die operativen Aktivitäten der Gruppengesellschaften und gibt Empfehlungen ab respektive stellt Anträge an den Stiftungsrat oder die zuständigen Verwaltungsräte.

### Mitglieder Stiftungsrat

- **Daniel Joggi, Präsident** seit 2009, Mitglied seit 2000
- **Hans Jürg Deutsch, Vizepräsident** seit 2008, Mitglied seit 2002
- **Christian Betl, Mitglied** seit 2010
- **Jacqueline Blanc, Mitglied** seit 2010
- **Susy Brüscheiler, Mitglied** seit 2010
- **Heinz Frei, Mitglied** seit 2002
- **Ulrich Liechti, Mitglied** seit 2010
- **Barbara Moser Blanc, Mitglied** seit 2012
- **Kuno Schedler, Mitglied** seit 2010
- **Erwin Zemp, Mitglied** seit 2010



## Führungsstruktur der Schweizer Paraplegiker-Gruppe



### Kreuzverflechtungen und Entschädigungen

Mehrere Mitglieder des Stiftungsrates sind gleichzeitig und zusätzlich Träger von Mandaten in speziellen Gremien, in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und/oder in Vorständen von Partnerorganisationen. Die Kreuzverflechtungen innerhalb der SPG dienen der Aktivitätenabstimmung sowie besserem Informationsfluss. Ausführliche Informationen dazu wie zur Entschädigung der Mitglieder von Aufsichtsorganen enthält der vollständige Nonprofit Governance-Bericht.

### Revision

Revisionsstelle der SPS sowie Konzernprüfer ist seit 2008 die PricewaterhouseCoopers (PwC) AG, Luzern.

### Externe Aufsicht

Die SPS steht als sogenannt klassische Stiftung unter Aufsicht des Bundes, das heisst der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (Generalsekretariat EDI), Inselgasse 1, 3003 Bern. Jährlich reicht die Stiftung folgende Unterlagen ein: Jahresbericht, Nonprofit Governance-Bericht, Finanzbericht, Organisationsreglement und aktualisierte Liste der Stiftungsräte.

### Informationspolitik

Mitglieder der Gönner-Vereinigung und andere Interessierte erhalten quartalsweise das Magazin «Paraplegie». Dieses berichtet umfassend über die Aktivitäten der SPG. Die einzelnen Organisationen präsentieren spezifische Leistungen und Angebote in eigenen Publikationen. Die Mitarbeitenden der SPG werden mit der Personalzeitschrift «à jour» monatlich sowie über das Intranet tagesaktuell über wichtige Entwicklungen, Projekte, Neuerungen usw. informiert.

Im vorliegenden Jahresbericht wird zum schnellen Überblick über Werte, Strukturen, Führungsorgane und -mechanismen informiert.

Der vollständige und umfangreiche Nonprofit Governance-Bericht, Stand 30. März 2014, mit detaillierten Angaben zu einzelnen Organen, Kader, Netzwerken und Mitgliedschaften sowie einem vollständigen Personenregister kann auf der Internetseite [www.paraplegie.ch](http://www.paraplegie.ch) eingesehen werden. Gleiches gilt für den Jahresbericht der SPG sowie den separaten Finanzbericht der SPG.





# Adressverzeichnis



Schweizer  
Paraplegiker  
Stiftung

## Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Guido A. Zäch Strasse 10  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 63 63  
sps.sec@paraplegie.ch



Schweizer  
Paraplegiker  
Stiftung  
Gönner-Vereinigung

## Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Guido A. Zäch Strasse 6  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 62 62  
sps@paraplegie.ch



Schweizer  
Paraplegiker  
Zentrum

## Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil AG

Guido A. Zäch Strasse 1  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 54 54  
spz@paraplegie.ch

## Schweizer Wirbelsäulen- und Rückenmark-Zentrum

Guido A. Zäch Strasse 1  
CH-6207 Nottwil  
T +41 848 48 79 79  
info@swrz.ch

## Sportmedizin Nottwil (Swiss Olympic Medical Center)

Guido A. Zäch Strasse 4  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 66 00  
sportmedizin@paraplegie.ch

## Zentrum für Schmerzmedizin

Guido A. Zäch Strasse 1  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 49 00  
zsm@sec.paraplegie.ch

## Radiologie Luzern Land AG

Luzerner Kantonsspital Sursee  
Spitalstrasse 16a  
CH-6210 Sursee  
T +41 41 926 45 45  
info@ksl.ch



Schweizer  
Paraplegiker  
Vereinigung

## Schweizer Paraplegiker-Vereinigung

Kantonsstrasse 40  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 54 00  
spv@spv.ch

## Institut für Sozial-und Rechtsberatung

Plänkestrasse 32  
CH-2502 Biel-Bienne  
T +41 32 322 12 33  
isr@spv.ch

## Zentrum für Hindernisfreies Bauen

Suhrgasse 20  
CH-5037 Muhen  
T +41 62 737 40 00  
zhb@spv.ch



Schweizer  
Paraplegiker  
Forschung

## Schweizer Paraplegiker-Forschung AG

Guido A. Zäch Strasse 4  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 65 65  
spf@paraplegie.ch



Orthotec

## Orthotec AG

Guido A. Zäch Strasse 1  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 56 06  
info@orthotec.ch

Dorfstrasse 143  
CH-8802 Kilchberg  
T +41 44 715 05 13  
info@orthotec.ch

## Fahrzeugumbau

Eybachstrasse 6  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 52 52  
info@fahrzeugumbau.ch

Chemin des Dailles 12  
CH-1053 Cugy  
T +41 21 711 52 52  
info@orthotec.ch



## ParaHelp

Guido A. Zäch Strasse 1  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 60 60  
info@parahelp.ch



Schweizer  
Institut für  
Rettungsmedizin

## SIRMED Schweizer Institut für Rettungsmedizin AG

Guido A. Zäch Strasse 2b  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 50 50  
info@sirmed.ch



## Hotel Sempachersee AG

Kantonsstrasse 46  
CH-6207 Nottwil  
T +41 41 939 23 23  
info@dasseminarhotel.ch

## AWONO AG, altersgerechtes und hindernisfreies Wohnen in Nottwil

Zentrum Eymatt  
Kantonsstrasse 33  
6207 Nottwil  
T +41 41 939 39 21

- 1 Tochtergesellschaften
- 2 Partnerorganisationen
- 3 Beteiligung durch Tochtergesellschaften
- 4 Beteiligung durch Stiftung
- 5 Partnerschaft mit Luzerner Kantonsspital (LUKS)

# Impressum

## **Jahresbericht 2013 der Schweizer Paraplegiker-Gruppe**

Erscheint in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.  
Verbindlich ist die deutschsprachige Fassung.

### **Herausgeberin**

Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS), Nottwil  
Unternehmenskommunikation und Marketing

### **Konzept/Redaktion/Realisation**

Roland Spengler, SPS, Nottwil  
Mathias Haehl, SPS, Nottwil (Supplement)

### **Übersetzung/Lektorat**

Comtexto AG, Zürich  
Manuela Salvadè, SPS, Nottwil  
Liana Maman Benziger, SPS, Nottwil

### **Fotos**

Walter Eggenberger, Astrid Zimmermann-Boog,  
Beatrice Felder, SPS, Nottwil

### **Gestaltung/Layout**

Regina Lips, SPS, Nottwil  
Karin Distel, SPS, Nottwil  
Michael Kling, SPS, Nottwil

### **Vorstufe/Druck**

Neidhart + Schön AG, Zürich

### **Auflage**

Gesamtauflage 17 500 Exemplare

### **Papier**

Gedruckt auf Papier aus zertifizierter Herstellung  
gemäss Mix Standards FSC (Forest Stewardship Council)

© Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS), Nottwil





